

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 21

Artikel: Heimat
Autor: K.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lied frisch auf, und die Erwachsenen folgten zögernd nach.

Die Sterne flimmerten am Himmel, und ein feierlich-frohes Gefühl erfüllte alle. Wunderbar in die Nacht gebettet lagen unter uns das Tal und die dunklen Horizonte unseres kleinen Landes. Überall standen nun die kleinen und großen Gemeinden um ihr Feuer; überall fanden sich die Stimmen zum Lied und die Gedanken zur Besinnung an die Köstlichkeit der Heimat, die allen Heim und Herd ist und sein muß. Meine Blicke

fielen wieder auf Pierrette. Sie hatte die Worte des jungen Lehrers nicht verstanden und konnte auch nicht mitsingen, dieser arme, kleine Gast am Herd unserer Heimat.

Noch manchen Tag blieb Pierrette bei uns. Das Feuer auf der Hügelfuppe im lieblichen Toggenburg vergaß sie nicht mehr, und den roten Lampion behütete sie wie einen Schatz. Ja, sie nahm ihn sogar mit in ihre südliche Heimat.

Peter Kilian.

Heimat

Am Abend, da die Sonne ging,
lag ich im Felde, tief im Klee,
so wie ein Stein und wie ein Ding,
und meine Seele tat mir weh.

Die Amsel sang am Waldesrand
ihr Lied, das ohne Ende war,
das machte mir so wunderbar
mein längstvertrautes Heimatland.

Tief aus dem Wald das Echo rief
der Amsel Lied noch einmal wach,
und eines, das im Berge schlief,
sang es mit tiefer Stimme nach.

Da fühlte ich es, wie die Kraft
der Heimerde in mich floss,
und neues Leben zauberhaft
sich mir in meine Seele goss.

K. B.

Sonnenblumen im August

Mit kleinen, der Erde angedrückten Pflanzen hat das Blumenjahr begonnen, hat wachsend immer höhere herausbeschworen, um im Gipfelmonat des Sommers in der Gestalt der Sonnenblume selber zu gipfeln. Höher hinauf, höher über den Erdboden vermag das Jahr keine Blume zu heben. Denn Sonnenblumen, obwohl sie einjährige Pflanzen sind, können an bevorzugten Standorten vier, ja fünf Meter hoch werden. . . Und da

stehen sie; jeden Monat, seit sie keimten, sind sie durchschnittlich einen Meter gewachsen; bald liegen sie den Garten unter sich, und heute schauen sie durch die Fenster des oberen Stockwerks in unsere Schlafzimmer.

Eine Blume ist geworden, zu der wir aufsehen müssen, eine Blume, die unsere Gestalt überragt, und eine Gestalt ist geworden, die uns ähnlich ist. Mit welcher Pflanze könnten wir uns so ver-